



Der Weg zum Pferd

Das Pflegepferd – Teil 1

Erste Schritte auf dem Weg zum „eigenen“ Pferd

Über TV, Bücher oder Freunde entsteht bei einigen Menschen und gerade bei Mädchen irgendwann der Wunsch mit Pferden in Kontakt bzw. wieder in Kontakt zu kommen.

Pferde haben eine magische Anziehungskraft auf Mädchen, denn Pferde haben die Gabe, auch schwierige oder zurückhaltende Kids dazu zu bringen, sich zu öffnen. Der Kuschelfaktor bringt die Mädchen dazu, dem Pferd auch ihre geheimsten Gedanken zu offenbaren. Diese Situation wird heutzutage genutzt, Pferde und Ponys auch in die psychologische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einzusetzen.

Aber auch Erwachsene haben manchmal das Bedürfnis sich auf das Abenteuer Pferd einzulassen. Gründe können Kindheitserinnerungen sein oder einfach nur die Faszination an dem Individuum Pferd.

Wo kann man fragen?

In einem Reitstall, einer Reitschule, auf einem Bauernhof oder einem Zuchtbetrieb für Pferde kann man sich erkundigen ob die Möglichkeit besteht ein Pflegepferd zu bekommen.

Besteht nun die Möglichkeit ein Pflegepferd zu erhalten, sollte darauf geachtet werden, dass das Pferd vom Charakter, Größe und Alter passt.

Ist das Passende gefunden, beginnt die Phase Verantwortung übernehmen zu müssen. Jetzt wird bei vielen die Frage entstehen – Verantwortung im Kindesalter? – Als Antwort kann nur stehen – JA!!

Wie hoch ist die übernommene Verantwortung?

Ein Pflegepferd zu haben bedeutet, dass man für das Pferd da ist und Zeit mitbringt, denn die Pferde, auf jeden Fall die meisten, sind auf die Pflege durch den Menschen angewiesen. Durch die Domestizierung



verbringen leider sehr viele Pferde den Großteil ihres Lebens in einem Stall.

Das gewissenhafte Heranführen und die Bekanntmachung mit dem Pflegepferd macht der Pferdebesitzer. Er wird als erstes darauf achten, das Pferd oder Pony und der oder die neue Pfleger /in sich riechen können. Denn

die Chemie muss stimmen. Wenn alles passt geht für viele ein Traum in Erfüllung.

Der Besitzer wird über Macken und Vorlieben des Pferdes berichten und meist auch das Pflegezubehör zur Verfügung stellen. Oft haben die neuen Pfleger aber das Bedürfnis eigenes Putzzeug zu haben und zu benutzen.

Was darf in einer Putzkiste nicht fehlen?

Die Putzbox sollte stabil sein damit man sich auch mal darauf stellen kann und in mehrere Fächer unterteilt sein, mittlerweile sind auf dem Markt auch Putztaschen erhältlich.

Zu einer gut ausgestatteten Putzbox gehören folgende Dinge:

- ✓ Striegel (Stahl, Hartplastik oder Gummi)
- ✓ Kardätsche (Naturhaar)
- ✓ Wurzelbürste (hart und mittelhart)
- ✓ Mähnenkamm- / bürste, Mähngummis,
- ✓ Hufkratzer, Huffett, Huföl (nach Absprache mit dem Besitzer)
- ✓ 1 weiches Tuch oder Handschuh (Lammfell)
- ✓ 2 Schwämme in verschiedenen Farben
- ✓ und falls erlaubt ein eigenes Halfter und ein Führstrick